

## 25. Spieltag: SV Nonnenhorn - SG Hege-Bodolz 0:0



Mimi Müller "erklärt" Fußball

### **Nullnummer im Derby**

Ein herrlicher Mai-Sonntag war die Kulisse für das Spiel zwischen dem Sportverein Nonnenhorn und der Spielgemeinschaft Hege-Bodolz. Klein aber fein, diese drei Worte können den Zustand des Platzes am besten beschreiben. Der Platz war in einem hervorragendem Zustand und macht somit jegliche Schuldzuweisungen in Richtung des Untergrundes zu Nichte. Trainer Fluhr veränderte die Mannschaft auf zwei Positionen, für Maxi Schmidt kam Siegtorschütze von letzter Woche Brög in die Mannschaft und Abiturient Markus Rößler ersetzte Marco Gül. Die Ausgangslage war klar, beide Mannschaften wollten gewinnen, Nonnenhorn musste gewinnen um noch eine Chance auf den sicheren Klassenerhalt zu haben und die He-Boler um sich den Klassenerhalt frühzeitig zu sichern.

Mit der ersten Spielminute begann das Spiel zwischen den orangenen Gastgebern und den blauen Gästen. Die bayerischen Seegemeinden die ihre Haupteinnahmen mit Landwirtschaft und Tourismus erwirtschaften tasteten sich zu Beginn ab. Auf die verhaltene Anfangsphase folgte die Phase des Drucks, beide Teams agierten mutiger nach vorne und erspielten sich Torchancen. In der ersten Hälfte wäre es wohl leichter gewesen die nahe gelegene Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg zu überqueren als die Ball über die Linie zu bringen. Die Partie spielte sich hauptsächlich im Mittelfeld ab, dass auf Platz nahe der Bahnlinie nicht schwer ist, da das Spielfeld wohl kleiner ist als der Playground im Wembley-Stadion, in dem am Abend zuvor ein wohl besseres Spiel zu sehen war, ob das an den Protagonisten lag konnte bisher nicht festgestellt werden. Ein Tiefenpsychologe, der ein guter Freund des Arztes ist, hat eine Erklärung parat, der er ohne langes Nachfragen auch gleich Kund tat. Die Qualität eines Spieles hängt von der Anzahl der Zuschauer ab, im Londoner Wembley-Stadion, in dem Tore fallen die in die Geschichte eingehen, waren 90.000 Zuschauer und in der Nonnenhorner Bahnhöfen-Arena nur ein sechshunderstel. Wo viele Fans sind spielen auch nur gute Mannschaften, somit ist die Qualität der Partie auch höher. Als der Arzt die Aussage des Tiefenpsychologen hörte kam er zu dem Entschluss, dass er die Bekanntschaft zu jenem beendet, da die These von sehr niedrigem Niveau ist und er sich mit solchen Leuten nicht länger in Verbindung gebracht werden möchte, so wurde es berichtet. Nach zahlreichen Chancen in einer mittelmäßigen ersten Halbzeit piff der Schiedsrichter mit einem gekonnten Drei-Stimmigen Pfiff zur Halbzeit. Den Spielern durstete es, so dass einige Liter herrlichem Aqua Minerale die Kehlen der Männer kühlten.

Nach der Flüssigkeitsaufnahme folgten die zweiten 45 Minuten. Auch der Durchgang der die 90 Minuten komplettieren sollte spielte sich im vorrangig im Mittelfeld ab. Die Oraniens kamen immer wieder durch Standards zu ihren Chancen. Die He-Bo konnten sich nie wirklich zwingend Einschussmöglichkeiten erarbeiten. So war der Ausgang des Spieles schon vorherzusehen. Dem Spiel hätten ein Tor sehr gut getan, nur es fiel keines, vielleicht lag es daran, dass die Tore mit dem Erdreich festverbunden waren und die Pfosten aus Aluminium. Das Ergebnis des Spieles war zum Ende der Partie das gleiche wie zu Beginn. Dieses Resultat hat seltenheitswert in dem Amateurligen des Bundes. Der Mann von der Anzeigtafel freute sich besonders über den Endstand, denn er hatte einen sehr ruhigen Nachmittag.

Das gerechte Endergebnis der Partie bringt keine der beiden Teams wirklich weiter. Die He-Bo klettern nach dem Punktgewinn zwar um einen Platz nach oben ist aber weiterhin in der Ausspielung um den Relegationsplatz. Die Nonnenhorner könnten jetzt nur noch beten um doch noch in die Relegation zu kommen, bei welcher Konstellation sich dies erreichen, kann bei den Verantwortlichen des Verbandes erfragt werden. Die He-Bo ist nach dieser Null-Nummer nun seit 180 Minuten ohne Gegentor, das ist ein Indiz für einen guten Deckungsverbund und klasse Leistungen der gesamten Hintermannschaft und des Torhüters.

Nächste Woche kommt es in der Winterberg-Arena zum letzten Saisonspiel. Es wird dann TSV Schlachters zu Gast sein. Diese Partie ist auch zu Gleich das Abschiedsspiel des langjährigen Trainers der He-Bo, der den Verein in offizieller Hinsicht verlassen wird. Wolfgang Fluhr hat in den Jahren seines Tuns sehr viel bewegt, daher wird es wohl ein emotionsgeladener Abschied am letzten Spieltag werden. Den He-Bolern fehlt noch ein Punkt um den sicheren Verbleib in der Liga zu manifestieren.

Am Rande sei erwähnt, dass die He-Boler mit dem 12. Unentschieden im Kampf um den Remiskrone Kopf an Kopf mit der Reserve der Kressbronner sich befindet, so kommt es am letzten Spiel zum Showdown.